

Substanzielles Protokoll 156. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Samstag, 15. Dezember 2012, 08.30 Uhr bis 12.20 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsident Albert Leiser (FDP)

Beschlussprotokoll: Sekretärin Christina Hug (Grüne)

Substanzielles Protokoll: Sarah Stutte

Anwesend: 123 Mitglieder

Abwesend: Alain Kessler (FDP), Eva-Maria Würth (SP)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- | | | | |
|-----|--------------------------|--|-----|
| 1. | | Mitteilungen | |
| 4. | 2012/345 | Weisung vom 19.09.2012:
Voranschlag (Budget) 2013 | FV |
| 7. | 2012/444 | E Postulat von Matthias Probst (Grüne) und Kathy Steiner (Grüne) vom 28.11.2012:
Massnahmen zur verstärkten Bekämpfung von invasiven Neophyten in der Stadt | VTE |
| 11. | 2012/455 | A Postulat von Simone Brander (SP) vom 05.12.2012:
Umgestaltung der Stadt Zürich in eine «essbarere Stadt» | VTE |

Mitteilungen

Es werden keine Mitteilungen zur Kenntnis gebracht.

Geschäfte

3404. 2012/345
Weisung vom 19.09.2012:
Voranschlag (Budget) 2013

Die Budgetberatung wird fortgesetzt (vergleiche Sitzung Nr. 155 vom 14.12.2012, Protokoll-Nr. 3404/2012).

Beschlüsse:

Antrag 206.

Kommissionsminderheiten/-mehrheit:

Kurt Hüssy (SVP): *Es gibt keinen ersichtlichen Grund für die Veloanlagen. Die VelofahrerInnen halten sich an kein Gesetz und benutzen die Velowege nicht. Das Schlimmste ist aber, dass für die nicht benutzten Velowege redliche BürgerInnen einfach enteignet werden.*

Dr. Urs Egger (FDP): *Die FDP ist nicht grundsätzlich gegen Veloanlagen, aber es braucht keine Luxusausführungen. Wir beantragen deshalb eine Kürzung um 1,2 Millionen Franken.*

Florian Utz (SP): *Die Kürzung ist unbegründet und deshalb lehnen wir sie ab. Wir tragen weit über 90 % des Autoverkehrs mit, lassen uns deshalb also den Vorwurf nicht gefallen, ideologisch in der Verkehrspolitik zu sein.*

S. 261	35 3515 515000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Tiefbauamt Bau von Radfahreranlagen: Sammelkonto				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
206.	Antrag Stadtrat				4 461 000	Mehrheit
			4 461 000		0	Minderheit 1
			1 200 000		3 261 000	Minderheit 2
		Begründung:	FDP: Überflüssige Bauelemente der nicht gebundenen Kosten weglassen; SVP: Verzicht auf Radfahreranlagen			

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat / Mehrheit	(4 461 000)	68 Stimmen
Antrag Minderheit 1	(0)	24 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(3 261 000)	<u>22 Stimmen</u>
Total		114 Stimmen
= absolutes Mehr		58 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Antrag 207.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Theo Hauri (SVP): Einmal mehr sollen 800 000 Franken für zwei neue Lastwagen ausgegeben werden. Schon wieder fallen exklusive Personalkosten und Finanzkosten an. Wie überflüssig der Ankauf ist, hat man beim Wintereinbruch erlebt, wo Private einen perfekten Schneeräumungsservice bewältigt haben. Notabene mit eigenem leistungsfähigem Personal und Maschinen. Das Tiefbauamt sollte seine Kräfte aufs Nötigste konzentrieren, um von Investitionen, bei denen Private die besseren Karten haben, dauerhaft Abstand zu nehmen.

Dr. Urs Egger (FDP): Die RPK-Mehrheit ist der Meinung, dass die Fahrzeugbeschaffung weiterhin durch die Stadt gewährleistet werden soll.

S. 261	35	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT			
	3515	Tiefbauamt			
	561000	Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
207.	Antrag Stadtrat			1 000 000	Mehrheit
		800 000		200 000	Minderheit
		Begründung: Verzicht auf Fahrzeugbeschaffung, kann durch Private erledigt werden			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 23 Stimmen zu.

Antrag 208.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Heinz Schatt (SVP): Die SVP beantragt eine lineare Kürzung des Globalbudgets um 2 %.

Dr. Urs Egger (FDP): Die Mehrheit der RPK ist der Meinung, dass der Stadtrat dies richtig kalkuliert hat und möchte der Dienstabteilung das Globalbudget wie beantragt zur Verfügung stellen.

S. 262	35	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT				
	3525	Geomatik + Vermessung				
	PG 1	Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudget / Saldo				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
208.	Antrag Stadtrat			3 691 600	Mehrheit	Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
		73 800		3 617 800	Minderheit	Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)
		Begründung: Saldoverbesserung 2 %				

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 24 Stimmen zu.

Antrag 209.

Kommissionsreferent:

Dr. Urs Egger (FDP): Die Kaderausbildung soll nochmals gefördert werden. Gemäss Auskunft ist die bisherige Führungsqualität aber bereits sehr hoch und sehr gut. Es ist deshalb unklar, warum man hier noch zusätzliche Ausbildung benötigt, weshalb wir die Streichung beantragen.

S. 263	35	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT				
	3535	Entsorgung + Recycling Zürich Abwasser				
	3091 0000	Aus- und Weiterbildung des Personals				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
209.	Antrag Stadtrat			781 800		
		104 300		677 500	Zustimmung	Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Dr. Daniel Regli (SVP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
					Enthaltung	Walter Angst (AL)
		Begründung: Budget 2012 muss reichen, Führungsqualität bereits hoch, überrassene Kaderausbildung				

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 117 gegen 0 Stimmen zu.

Antrag 210.

Kommissionsreferent:

Dr. Urs Egger (FDP): Der vom Stadtrat beantragte Betrag ist zu hoch, man kann diesen um vier Millionen Franken kürzen.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Ruth Genner: Die Summe, die wir für Kanalsanierungen eingesetzt haben, ist hoch. Deshalb scheint eine Kürzung keine grosse Sache zu sein. Aber wenn wir unsere Gewässer nicht nach gängigen Standards schützen, verschieben wir das Problem auf die nächste Generation. Bei einer Kürzung wird das koordinierte Bauen in Frage gestellt, was bedeutet, es gibt mehr Baustellen in der Stadt und die Kanalsanierungen werden verteuert.

S. 264	35 3535 3149 0000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Entsorgung + Recycling Zürich Abwasser Unterhalt übriger Anlagen			
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag
					Stimmen
210.	Antrag Stadtrat				54 585 000
			4 000 000		50 585 000
				Zustimmung	Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Dr. Daniel Regli (SVP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
				Enthaltung	Walter Angst (AL)
			Begründung: Überbudgetiert, Anpassung an Realität notwendig und vertretbar		

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 116 gegen 5 Stimmen zu.

Antrag 211.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Theo Hauri (SVP): Immer wieder werden Konzepte für den Lastwagenkauf in Anzahlung geleistet. Dabei fallen hohe Kapitalkosten an. Warum nicht Private einsetzen? Die angeführten Argumente wie mangelnde Flexibilität und hohe Mietkosten sind nicht stichhaltig. Bieten sie doch einen überzeugenden Service zu konkurrenzfähigen Preisen.

Dr. Urs Egger (FDP): Die RPK-Mehrheit ist der Meinung, dass die Fahrzeuge weiterhin von der Stadt beschafft werden sollen.

S. 268	35 3535 500004	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Entsorgung + Recycling Zürich Abwasser Anschaffungen von Fahrzeugen				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
211.	Antrag Stadtrat				1 500 000	Mehrheit
						Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
			1 200 000		300 000	Minderheit
						Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)
			Begründung: Verzicht auf Fahrzeugbeschaffung, kann durch Private erledigt werden			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 24 Stimmen zu.

Antrag 212.

Kommissionsreferent:

Dr. Urs Egger (FDP): *Im Verlauf der Behandlung in der RPK stellte sich heraus, dass der Anteil der Stadt für die Anlage «ara glatt» nicht die beantragten 880 000 Franken ist, sondern nur 600 000 Franken. Wir beantragen deshalb eine Verbesserung.*

S. 269	35 3535 511090	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Entsorgung + Recycling Zürich Abwasser Klärwerk Werdhölzli: Nutzung Biologie ara glatt				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
212.	Antrag Stadtrat				880 000	
			280 000		600 000	Zustimmung
						Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Dr. Daniel Regli (SVP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
			Begründung: Gemäss Antworten 1. Lesung VA13 beträgt der Anteil der Stadt Zürich Fr. 600 000, budgetiert wurden aber Fr. 880 000			

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 121 gegen 0 Stimmen zu.

Antrag 213.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Roger Liebi (SVP): Die Kommunikationsstelle für Bioabfall braucht es nicht, weshalb wir um Streichung des Betrags bitten.

Florian Utz (SP): Die Mehrheit ist der Meinung, dass man dies umsetzen soll. Es ist ein moderater Betrag für ein gutes Anliegen.

S. 270	35	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT			
	3550	Entsorgung + Recycling Zürich Abfall			
	3101 0000	Druck-, Reproduktions- und Vervielfältigungskosten			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
213.	Antrag Stadtrat			747 100	Mehrheit
					Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)
		130 000		617 100	Minderheit
					Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
		Begründung: Verzicht auf Kommunikationsstelle für Bioabfall			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 76 gegen 47 Stimmen zu.

Gemeinsame Behandlung der Anträge 214. bis 216.

Kommissionsreferent:

Dr. Urs Egger (FDP): Die RPK hat sich mit dem Magazin 120 Grad auseinandergesetzt und verschiedene Rückfragen gestellt. Die Publikation braucht es nicht, man kann auch auf anderem Weg informieren, es gibt genügend Kanäle. Die drei Konten sind entsprechend zu kürzen.

S. 270	35	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT			
	3550	Entsorgung + Recycling Zürich Abfall			
	3101 0000	Druck-, Reproduktions- und Vervielfältigungskosten			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
214.	Antrag Stadtrat			747 100	
		32 500		714 600	Zustimmung
					Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Dr. Daniel Regli (SVP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
		Begründung: Verzicht auf Magazin 120 Grad			

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 120 gegen 0 Stimmen zu.

Antrag 215.

Wortmeldungen siehe Antrag 214. (Beschluss-Nr. 3404/2012).

S. 277	35	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT			
	3555	Entsorgung + Recycling Zürich Fernwärme			
	3101 0000	Druck-, Reproduktions- und Vervielfältigungskosten			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
215.	Antrag Stadtrat			138 600	
		32 500		106 100	Zustimmung
					Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Dr. Daniel Regli (SVP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
		Begründung: Verzicht auf Magazin 120 Grad			

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 115 gegen 0 Stimmen zu.

Antrag 216.

Wortmeldungen siehe Antrag 214. (Beschluss-Nr. 3404/2012).

S. 279	35	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT			
	3555	Entsorgung + Recycling Zürich Fernwärme			
	3180 0000	Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
216.	Antrag Stadtrat			1 363 900	
		10 000		1 353 900	Zustimmung
					Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Dr. Daniel Regli (SVP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
		Begründung: Verzicht auf Magazin 120 Grad			

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 114 gegen 0 Stimmen zu.

Antrag 217.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Heinz Schatt (SVP): *Wir sind bereit, hier um 100 000 Franken zu kürzen, als Verzicht auf die temporären Aktionen betreffend Bioabfall.*

Florian Utz (SP): *Ich habe bereits argumentiert.*

S. 271	35	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT			
	3550	Entsorgung + Recycling Zürich Abfall			
	3107 0000	Temporäre Aktionen in Öffentlichkeitsarbeit			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
217.	Antrag Stadtrat			447 500	Mehrheit
		100 000		347 500	Minderheit
					Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP) Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
		Begründung: Verzicht auf temporäre Aktionen betreffend Bioabfall			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 79 gegen 38 Stimmen zu.

Antrag 218.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Martin Bürlimann (SVP): Mit der Gründung des Zürcher Abfallverwertungs-Verbunds (ZAV) haben sie verhindert, dass eine marktnahe Lösung geprüft werden konnte. Nun gibt es eine staatliche Abfallentsorgung. Auf dem Areal des Kehrrichtheizkraftwerks Hinwil soll eine entsprechende Anlage gebaut werden. Es ist vorgesehen, dass sich das ERZ an einer neugegründeten ZAV-Recycling AG beteiligt. Die SVP ist skeptisch bei solchen halbstaatlichen Firmengründungen. Was wir bekämpfen, ist die schleichende Ausweitung des Staates auf einem Gebiet, auf dem man Private einsetzen kann. Streichen sie den Posten!

Dr. Urs Egger (FDP): Die RPK-Mehrheit steht hinter dem Projekt und hinter den Begleitmassnahmen.

S. 272	35 3550 3186 0000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Entsorgung + Recycling Zürich Abfall Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter im Zusammenhang mit Projektbegleitung, -beratung und Organisationsentwicklung				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
218.	Antrag Stadtrat				382 500	Mehrheit
			202 500		180 000	Minderheit
			Begründung: Streichung Projekt Bioabfall ZAV Biogas			
						Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 24 Stimmen zu.

Antrag 219.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Theo Hauri (SVP): In Zürich wird die Kehrrichtabfuhr dem Wettbewerb entzogen. Die gesamte Wertschöpfungskette wird in Eigenregie abgewickelt. Das Betreiben von ganzen Lastwagenflotten gehört definitiv nicht zu den Staatsaufgaben des ERZ. Prioritär hat die Abfallverwertung zu passieren. Die Kehrrichtabfuhr ist ordentlich auszuschreiben und der Auftrag einem leistungsfähigen Gewerbebetrieb zu übertragen. Der Investitionskredit kann ohne Qualitätseinbusse gestrichen werden.

Dr. Urs Egger (FDP): Die Ausschreibung kann man machen. Es ist aber im Moment immer noch die Aufgabe des ERZ, weshalb wir beantragen, dem Stadtrat zu folgen.

S. 275	35 3550 500012	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Entsorgung + Recycling Zürich Abfall Anschaffungen von Kehrlichfahrzeugen				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
219.	Antrag Stadtrat				3 150 000	Mehrheit
			3 150 000		0	Minderheit
						Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)
			Begründung: Verzicht auf Fahrzeugbeschaffung, kann durch Private erledigt werden			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 24 Stimmen zu.

Antrag 220.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Dr. Urs Egger (FDP): Die RPK-Mehrheit beantragt ihnen, das Budget um vier Millionen Franken zu verbessern. Bei der Anlage an der Josefstrasse ist eine Linie stillgelegt und es sollen noch weitere Arbeiten folgen. Die Zukunft der Anlage ist unklar, weshalb wir den Rückbau erst einmal einstellen wollen.

Theo Hauri (SVP): Offenbar ist der Teilrückbau der veralteten Rauchgasanlage aus Sicherheitsgründen erforderlich. Die Minderheit folgt dem Stadtrat und ist gegen die Kürzung.

S. 278	35 3555 3149 0000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Entsorgung + Recycling Zürich Fernwärme Unterhalt übriger Anlagen				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
220.	Antrag Stadtrat				9 229 600	Minderheit
			4 000 000		5 229 600	Mehrheit
						Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP) Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Enthaltung Walter Angst (AL)
			Begründung: Kein Rückbau solange Weiterverwendung unklar			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 24 Stimmen zu.

Antrag 221.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Roger Liebi (SVP): Wir beantragen, hier die 40 600 Franken zu kürzen.

Florian Utz (SP): Wir haben bereits eine Pauschalkürzung vorgenommen, die dem Stadtrat die Möglichkeit gibt, je nach Dienstabteilung mehr oder weniger zu kürzen. Das man überall 3 % kürzt, halten wir nicht für sinnvoll.

S. 279	35 3555 3180 0000	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Entsorgung + Recycling Zürich Fernwärme Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
221.	Antrag Stadtrat			1 363 900	Mehrheit
		40 600		1 323 300	Minderheit
		Begründung: 3 % Pauschalkürzung			
					Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP) Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 83 gegen 39 Stimmen zu.

Gemeinsame Behandlung der Anträge 222. und 223. (Postulat 2012/444)

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Karin Rykart Sutter (Grüne): Beim ersten Antrag fordern wir eine Verschlechterung bei Grün Stadt Zürich, um die invasiven Neophyten zu bekämpfen. Gleichzeitig reichen wir dazu auch ein Postulat ein.

Dr. Urs Egger (FDP): Grün Stadt Zürich macht in diesem Bereich bereits sehr viel. Die Minderheit ist der Meinung, dass diese Ressourcen ausreichend sind.

Matthias Probst (Grüne): In der Stadt gibt es viele Waldstücke, entlang dem Uetliberg, wo man weitere Massnahmen ergreifen muss, als das was bisher passiert ist. Invasive Neophyten sind Pflanzen, die verwildern und sich stark ausbreiten. Dadurch verdrängen sie die einheimische Flora. Bestimmte Pflanzen sind auch schädlich für die Gesundheit. Es entstehen weitere hohe Kosten, wenn wir die Massnahmen nicht sofort umsetzen. Wir empfehlen deshalb sowohl die Budgeterhöhung, als auch das Postulat zur Annahme.

Martin Bürlimann (SVP): Das Problem ist schon lang bekannt und es macht keinen Sinn, dies in einer Budgetdebatte kurz abzuhandeln. Das Postulat hätte normal eingereicht und in der Kommission besprochen werden können. Die Angestellten von Grün Stadt Zürich sind schon lange tätig im Bekämpfen von Pflanzen, die nicht hierhin gehören. Die Budgeterweiterung ist nicht sinnvoll.

Christoph Spiess (SD): Wir unterstützen den Vorstoss. Er lässt uns hoffen, dass die Grünen irgendwann auch merken, dass andere Invasionen ein Problem sind und einheimische Arten verdrängen.

Michael Baumer (FDP): Die Stadt Zürich macht dies bereits. Wenn man nicht sieht, was schon läuft, ist dies kurzsichtig und nicht weitsichtig.

S. 286	35 3570 PG 1	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Grün Stadt Zürich Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudget / Saldo				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
222.	Antrag Stadtrat			11 628 000	Minderheit	Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
			200 000	11 828 000	Mehrheit	Karin Rykart Sutter (Grüne) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
		Begründung: Bekämpfung von invasiven Neophyten				

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Mehrheit:

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 47 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

3428. 2012/444

Postulat von Matthias Probst (Grüne) und Kathy Steiner (Grüne) vom 28.11.2012: Massnahmen zur verstärkten Bekämpfung von invasiven Neophyten in der Stadt

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe Antrag 222. (Beschluss-Nr. 3404/2012).

Matthias Probst (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 3379/2012).

Martin Bürlimann (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen.

Das Postulat wird mit 80 gegen 40 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Gemeinsame Behandlung der Anträge 224. und 225.(Postulat 2012/455)

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Florian Utz (SP): Die Mehrheit der RPK ist der Meinung, dass man mit der Umsetzung des Postulats Geld sparen kann. Weil wir nicht genau sagen können wie viel, haben wir einen symbolischen Betrag eingesetzt.

Dr. Urs Egger (FDP): Ein symbolischer Betrag von 10 000 Franken in einem Globalbudget ist zu unpräzise. Die Minderheit bleibt beim Stadtrat und spricht sich gegen die Budgetverbesserung aus.

Simone Brander (SP): Das Konzept sieht nicht nur vor, dass man im öffentlichen Raum vermehrt Nutzpflanzen setzt, sondern beinhaltet auch einen anderen Umgang mit dem öffentlichen Raum. AnwohnerInnen sollen mithelfen, den Raum mitzugestalten und Gemüse sowie Früchte zu ernten. In Zürich wird momentan vor allem mit Wechselflor bepflanzt. Dieser ist sehr intensiv im Unterhalt und wird bis zu dreimal im Jahr neu gesetzt. Nutzpflanzen müsste man nur bis zu zweimal im Jahr neu setzen. Der Stadtrat soll deshalb prüfen, ob man mehr Nutzpflanzen anstelle des Wechselflors verwenden kann.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Ruth Genner: Wir haben nicht mehr so viele Wechselflorrabatten und die, die es noch gibt, befinden sich immer in unmittelbarer Nähe zu Strassen. Sie sind also nicht geeignet, um Nahrungsmittel zu produzieren. Die Schadstoffbelastung ist an diesen Orten zu hoch. Deshalb lehnen wir das Postulat ab. Die Thematik von essbaren, kostenlos zur Verfügung stehenden Nutzpflanzen nimmt Grün Stadt Zürich aber auf.

Weitere Wortmeldungen:

Heinz Schatt (SVP): Wer einen eigenen Garten hat, der weiss, dass Gemüsepflanzung viel mehr Arbeit gibt als Wechselflor. Es wird also teurer und nicht billiger. Zudem funktioniert das in der Praxis nicht, auf einer Verkehrsinsel seine Gurken anzupflanzen, wenn andere diese dann ernten können.

Severin Pflüger (FDP): Bei der Gemüseanpflanzung muss man wirklich arbeiten. Schon in Sachen Schädlingsbekämpfung ist das keine leichte Aufgabe. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das in der ganzen Stadt nicht so sein soll. Man müsste die Alleen umpflanzen, damit sie nicht mit den Autos in Berührung kommen. Und niemand denkt darüber nach, was passiert, wenn jemand sein Rüebli im Kreisel aus dem Boden zieht und nachher Durchfall hat.

S. 286 35
3570
PG 2

TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT
Grün Stadt Zürich
Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudget / Saldo

	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
224.	Antrag Stadtrat		53 569 600 262 000 N	Minderheit	Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)

10 000	53 821 600	Mehrheit	Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli- Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)
		Enthaltung	Walter Angst (AL)
Begründung: Kostengünstige Bepflanzung der Rabatten mit Wechselflor mit ökologisch sinnvollen, essbaren und ästhetischen Nutzpflanzen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 67 gegen 54 Stimmen zu.

3429. 2012/455

**Postulat von Simone Brander (SP) vom 05.12.2012:
Umgestaltung der Stadt Zürich in eine «essbarere Stadt»**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsde-
partements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Wortmeldungen siehe Antrag 224. (Beschluss-Nr. 3404/2012).

Simone Brander (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 3379/2012).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdeparte-
ments Stellung.

Das Postulat wird mit 69 gegen 50 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Gemeinsame Behandlung der Anträge 226. bis 230.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Heinz Schatt (SVP): Bei allen fünf Anträgen beantragen wir eine Saldoverbesserung
von 2 %. Bei diesen Summen ist dies ohne weiteres möglich.

Dr. Urs Egger (FDP): Die Mehrheit beantragt, dem Stadtrat zu folgen. Er hat dies richtig
berechnet.

S. 286	35	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT			
	3570	Grün Stadt Zürich			
	PG 1	Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudget / Saldo			
		Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
226.	Antrag Stadtrat			11 628 000	Mehrheit
					Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)

232 600	11 395 400	Minderheit	Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)
		Enthaltung	Walter Angst (AL)
Begründung: Saldoverbesserung 2 %			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 24 Stimmen zu.

Antrag 227.

Wortmeldungen siehe Antrag 226. (Beschluss-Nr. 3404/2012).

S. 286	35	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT			
	3570	Grün Stadt Zürich			
	PG 2	Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudget / Saldo			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
227.	Antrag Stadtrat			53 569 600	Mehrheit
				262 000 N	
		1 076 600		52 755 000	Minderheit
					Enthaltung
Begründung: Saldoverbesserung 2 %					

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 86 gegen 24 Stimmen zu.

Antrag 228.

Wortmeldungen siehe Antrag 226. (Beschluss-Nr. 3404/2012).

S. 286	35	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT			
	3570	Grün Stadt Zürich			
	PG 3	Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudget / Saldo			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
228.	Antrag Stadtrat			1 331 700	Mehrheit
		26 600		1 305 100	Minderheit
					Enthaltung
Begründung: Saldoverbesserung 2 %					

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 90 gegen 24 Stimmen zu.

Antrag 229.

Wortmeldungen siehe Antrag 226. (Beschluss-Nr. 3404/2012).

S. 286	35 3570 PG 4	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Grün Stadt Zürich Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudget / Saldo				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
229.	Antrag Stadtrat				3 607 700	Mehrheit
			72 200		3 535 500	Minderheit
						Enthaltung
			Begründung: Saldoverbesserung 2 %			
						Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP) Walter Angst (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 24 Stimmen zu.

Antrag 230.

Wortmeldungen siehe Antrag 226. (Beschluss-Nr. 3404/2012).

S. 286	35 3570 PG 5	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Grün Stadt Zürich Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudget / Saldo				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
230.	Antrag Stadtrat				1 096 300	Mehrheit
			21 900		1 074 400	Minderheit
						Enthaltung
			Begründung: Saldoverbesserung 2 %			
						Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP) Walter Angst (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 90 gegen 24 Stimmen zu.

Antrag 231.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Walter Angst (AL): Als die Pfingstweidpark-Projektierung abgelehnt wurde, plante der Stadtrat einfach weiter in der Laufenden Rechnung von Grün Stadt Zürich. Schon 2011 beschloss man einen Projektierungskredit und 2012 benötigte der Park noch ein Parkhaus sowie einen Kiosk. Im Budget 2013 hatten wir den gleichen Betrag wieder auf dem Investitionskonto. Der Wunsch des Gemeinderats, eine Änderung der InvestorInnenplanung hin zu einer Planung für Bevölkerung und Stadtkasse zu erwirken, ist nicht die Idee des Stadtrats. Jetzt sollte man den Kurswechsel machen und wenigstens nachträglich die minimale Mehrwertabschöpfung herein holen.

Dr. Urs Egger (FDP): Wir sind der Meinung, dass die Beteiligung der privaten GrundeigentümerInnen durchaus richtig ist. Mit der Weisung können wir klare Verhältnisse schaffen und den öffentlichen Park realisieren.

Weitere Wortmeldungen:

Christine Seidler (SP): Der Gemeinderat hat einen klaren Auftrag an den Stadtrat gegeben. Jetzt werden teure Wohnungen und börsenkotierte ImmobilienhändlerInnen subventioniert. Sie zahlen einen läppischen Beitrag für einen Mehrwert der neunzehnmal höher ist, als ursprünglich das Land war. Was dort der Stadtkasse an Geldern entgeht, ist haarsträubend.

Heinz Schatt (SVP): Die AL möchte gerne, dass die GrundeigentümerInnen mehr zahlen, wir möchten gar keinen Park. Die Stadt soll den Platz für etwas Besseres nutzen.

Dr. Richard Wolff (AL): Zuerst zont man auf und ermöglicht einen Mehrwert von mehreren Millionen Franken. Dann nutzen die Privaten die Aufzoning aus und verdichten. Danach beschweren sie sich, dass es keinen Grünraum mehr gibt. Die Stadt verschönert also den Park und baut ihn aus, dafür zahlen die Privaten aber nicht. Der Gewinn des Parks wird privat abgezockt. Wir brauchen nicht nur eine höhere Beteiligung für die öffentlichen Infrastrukturleistungen, wir brauchen auch einen anderen Standort für das Schulhaus, das nur als Lärmriegel für den geschützten Park fungieren soll.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

STR Martin Vollenwyder: Der Pfingstweidpark ist eine der Anlagen in Zürich, an den die Privaten am meisten gezahlt haben. Man kann die Verträge nicht nachverhandeln. Steigt man nun aus, fällt alles dahin.

Niklaus Scherr (AL): Der Stadtrat hat in einer Budgetdebatte nie das letzte Wort. Wenn der Stadtrat repliziert, kann die Rednerliste nicht geschlossen werden.

S. 287	35 3570 55029470	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT Grün Stadt Zürich Pfingstweid Park: Neubau				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
231.	Antrag Stadtrat				600 000	Mehrheit
			600 000		0	Minderheit
		Begründung:	Planungsstopp Pfingstweid-Park, bis deutlich höhere Beteiligung der Grundeigentümer vereinbart worden ist			
						Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Walter Angst (AL) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 83 gegen 36 Stimmen zu.

DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE

Antrag 244.

Kommissionsminderheiten/-mehrheit:

Christine Seidler (SP): Die Notwendigkeit der Schaffung einer juristischen Stelle hat die Mehrheit nicht überzeugt. Wir möchten diese nicht bewilligen und beantragen eine Verbesserung des Budgets.

Theo Hauri (SVP): Es braucht keine zusätzlichen, juristischen Beratungen. Eine neue 100 %-StellvertreterInnenstelle für die Stellvertretung des Energiebeauftragten wird budgetiert. Die Minderheit 2 bittet sie, die zwei Mehrstellen zu streichen.

Walter Angst (AL): Wir sind seit Jahren mit dem DIB am diskutieren, was sie für Verträge abschliessen. Bei den Vertragspaketen braucht man mehr als eine Juristin oder einen Juristen, um das Ganze in den Griff zu bekommen. Jetzt will die SP einen Ausbau der erneuerbaren Energien, wofür etliche rechtliche Feinheiten ausgehandelt werden müssen. Da ist es schwierig, die Stelle zu streichen.

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Urs Egger (FDP): Das ist ein ziemlich absurder Sparantrag. Wenn man das Budget des DIB über die Jahre anschaut, ist es nicht durch exorbitante Personalaufwendungen aufgefallen. Deshalb beantragen wir ihnen, dem Stadtrat zu folgen.

Michael Schmid (FDP): *Allein die Energiestrategie 2050 ist mit ihrem tausendseitigen Grundlagenbericht und zwölf weiteren Arbeitsgruppenberichten, die als Erläuterung der Vernehmlassungsvorlage dienen, extrem komplex. Dazu kommt noch die Strommarktliberalisierung, Verhandlungen mit der EU usw. In einer solchen Situation dem zuständigen Departement zuzumuten, im juristischen Blindflug die Geschäfte zu tätigen, die Milliarden von städtischen Geldern beinhalten, ist eine bemerkenswerte Verantwortungslosigkeit.*

Niklaus Scherr (AL): *Es ist fahrlässig. In dem Sektor, indem die industriellen Betriebe heute operieren, bewegen wir uns in einem Umfeld, wo Juristerei ein nützliches und kostensparendes Handwerk ist.*

Roger Tognella (FDP) beantragt die Abstimmung unter Namensaufruf.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Andres Türler: *Der Antrag der Mehrheit ist interessant, weil aus der RPK keine einzige Frage zu dem Thema kam. Die juristische Materie wird immer komplexer und wir benötigen die zusätzliche Stelle, schlicht aus Kapazitätsgründen.*

Der Rat stimmt dem Antrag von Roger Tognella (FDP) mit 105 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 30 Stimmen gemäss Art. 41 Abs. 1 GeschO GR erreicht.

S. 314	45 4500 3010 0000	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Departement der Industriellen Betriebe Zentrale Verwaltung Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
244.	Antrag Stadtrat		230 000		2 395 200 2 165 200	Minderheit 1 Minderheit 2
			130 000		2 265 200	Mehrheit
						Enthaltung
						Walter Angst (AL) Referent Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP) Christine Seidler (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Florian Utz (SP) Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)
						Begründung: SP/Grüne/GLP: Bedarf für die Stelle des Juristen nicht genügend ausgewiesen; SVP: Verzicht auf 1.8 Stellen

Abstimmung unter Namensaufruf gemäss Art. 41 GeschO GR:

Abstimmungsprotokoll				
Platz#	Name	Vorname	Partei	Stimme
002	Abele	Martin	Grüne	--
032	Altinay	Petek	SP	JA
151	Amacker	Bruno	SVP	ENTHALTEN
051	Ammann	Jürg	Grüne	JA
084	Angst	Walter	AL	NEIN
110	Anhorn	Ruth	SVP	ENTHALTEN

013	Aubert	Marianne	SP	JA
059	Bär	Linda	SP	JA
137	Bartholdi	Roger	SVP	ENTHALTEN
168	Baumer	Michael	FDP	NEIN
113	Bergmaier	Guido	SVP	ENTHALTEN
038	Bernhard	Irene	GLP	JA
106	Blöchlinger	Patrick	SD	NEIN
161	Bosshard	Gerhard	EVP	NEIN
117	Bourgeois	Marc	FDP	NEIN
017	Brander	Simone	SP	JA
170	Bürlimann	Martin	SVP	ENTHALTEN
049	Denoth	Marco	SP	JA
153	Dogwiler	Sven Oliver	SVP	ENTHALTEN
035	Dubno	Samuel	GLP	JA
057	Dubs	Marianne	SP	JA
061	Edelmann	Andreas	SP	JA
166	Egger	Urs	FDP	NEIN
175	Erfigen	Monika	SVP	ENTHALTEN
030	Esseiva	Nicolas	SP	JA
140	Fehr	Urs	SVP	ENTHALTEN
063	Feuillet	Dominique	SP	--
071	Filli	Peider	Grüne	JA
031	Fischer-Schmitt	Renate	SP	JA
003	Frei	Dorothea	SP	JA
026	Garcia	Isabel	GLP	JA
124	Garzotto	Marina	SVP	ENTHALTEN
036	Gautschi	Adrian	GLP	JA
045	Glaser	Helen	SP	JA
009	Graf	Davy	SP	JA
033	Gut	Christoph	SP	JA
119	Hagger	Joachim	FDP	NEIN
156	Haller	Margrit	SVP	ENTHALTEN
144	Halser-Furrer	Michèle	EVP	NEIN
116	Hänni-Etter	Cäcilia	FDP	NEIN
176	Hauri	Theo	SVP	ENTHALTEN
050	Hintsch	Gustav	Parteilos	JA
029	Hochreutener	Andrea	SP	JA
147	Hohl	Marc	FDP	NEIN
011	Huber	Patrick Hadi	SP	JA
005	Hug	Christina	Grüne	JA
094	Hungerbühler	Markus	CVP	NEIN
037	Hüni	Guido	GLP	JA
127	Hüssy	Kurt	SVP	ENTHALTEN
112	im Oberdorf	Bernhard	SVP	ENTHALTEN
128	Jäger	Alexander	FDP	NEIN
070	Kälin	Simon	Grüne	JA
007	Käppeli	Hans Jörg	SP	JA
023	Käser	Philipp	GLP	JA
132	Kessler	Alain	FDP	--
083	Kirstein	Andreas	AL	NEIN

054	Kisker	Gabriele	Grüne	JA
055	Knauss	Markus	Grüne	JA
041	Küng	Peter	SP	JA
069	Kunz	Markus	Grüne	JA
034	Landolt	Maleica	GLP	JA
131	Lauber	Tamara	FDP	NEIN
001	Leiser	Albert	FDP	NEIN
121	Liebi	Roger	SVP	ENTHALTEN
021	Luchsinger	Martin	GLP	--
160	Mächler	Martin	EVP	NEIN
058	Makwana-Boss	Elisabeth	SP	JA
201	Manser	Joe A.	SP	JA
101	Mariani	Mario	CVP	NEIN
048	Marti	Min Li	SP	JA
072	Meier-Bohrer	Karin	Grüne	JA
092	Meier	Daniel	CVP	NEIN
138	Monn	Thomas	SVP	ENTHALTEN
157	Müller	Rolf	SVP	ENTHALTEN
022	Nabholz	Ann-Catherine	GLP	JA
018	Nüssli-Danuser	Andrea	SP	JA
042	Papageorgiou	Kyriakos	SP	JA
115	Pflüger	Severin	FDP	NEIN
086	Piller	Bernhard	Grüne	NEIN
087	Probst	Matthias	Grüne	JA
143	Rabelbauer	Claudia	EVP	NEIN
081	Recher	Alecs	AL	NEIN
173	Regli	Daniel	SVP	ENTHALTEN
006	Richli	Mark	SP	JA
012	Rothenfluh	Gabriela	SP	JA
053	Rykart	Karin	Grüne	JA
010	Sangines	Alan David	SP	JA
065	Savarioud	Marcel	SP	JA
171	Schatt	Heinz	SVP	ENTHALTEN
123	Scheck	Roland	SVP	ENTHALTEN
077	Scherr	Niklaus	AL	NEIN
154	Schlatter	Hedy	SVP	ENTHALTEN
130	Schmid	Michael	FDP	NEIN
148	Schmid	Urs	FDP	NEIN
103	Schönbächler	Marcel	CVP	NEIN
141	Schwendener	Thomas	SVP	ENTHALTEN
028	Seidler	Christine	SP	JA
135	Sidler	Bruno	SVP	ENTHALTEN
016	Silberring	Pawel	SP	JA
120	Simon	Claudia	FDP	NEIN
105	Spiess	Christoph	SD	NEIN
165	Steger	Heinz F.	FDP	NEIN
088	Steiner	Kathy	Grüne	JA
019	Straub	Esther	SP	JA
027	Strub	Jean-Daniel	SP	JA
150	Tognella	Roger	FDP	NEIN

126	Tomezzoli	Ruggero	SVP	ENTHALTEN
099	Traber	Christian	CVP	NEIN
025	Trevisan	Guido	GLP	JA
108	Tuena	Mauro	SVP	ENTHALTEN
183	Urben	Michel	SP	JA
133	Uttinger	Ursula	FDP	NEIN
015	Utz	Florian	SP	JA
096	Virchaux	Jean-Claude	CVP	NEIN
052	Vocat	Fabienne Nicole	Grüne	JA
062	von Matt	Hans Urs	SP	JA
039	von Planta	Gian	GLP	JA
046	Wepf	Mirella	SP	JA
097	Weyermann	Karin	CVP	NEIN
024	Wiesmann	Matthias	GLP	JA
082	Wolff	Richard	AL	NEIN
066	Würth	Eva-Maria	SP	JA
020	Wüthrich	Katrin	SP	JA
047	Wyler	Rebekka	SP	JA
073	Wyss	Thomas	Grüne	JA

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Mehrheit	(2 265 200)	62 Stimmen
Antrag Stadtrat / Minderheit 1	(2 395 200)	35 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(2 165 200)	<u>24 Stimmen</u>
Total		121 Stimmen
= absolutes Mehr		61 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Antrag 245.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Heinz Schatt (SVP): Wir schlagen eine Budgetverbesserung vor, indem auf die Projekte des 2000-Watt-Beauftragten verzichtet wird.

Christine Seidler (SP): Der Souverän hat so entschieden, deshalb beantragt die Mehrheit der RPK dem Stadtrat zu folgen

S. 315	45 4500 3180 0000	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Departement der Industriellen Betriebe Zentrale Verwaltung Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
245.	Antrag Stadtrat			350 000	Mehrheit
		110 000		240 000	Minderheit
					Christine Seidler (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP) Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)
		Begründung: Verzicht auf Projekte des 2000-Watt-Beauftragten			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 24 Stimmen zu.

Antrag 246.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Roger Liebi (SVP): Die Minderheit ist der Meinung, dass man für die Beratungsleistungen in dem Rahmen den Betrag kürzen kann.

Christine Seidler (SP): Das Geld wird für Wasserleitungsbrüche benötigt, Fahrzeuge müssen weggestellt werden, um diese Leitungen flicken zu können. Das Wasserwerk leistet aber auch wichtige Beratungen für Werke in anderen Gemeinden, in Bezug auf die Qualität und die Wasserversorgung.

S. 319	45 4525 3180 0000	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Wasserversorgung Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
246.	Antrag Stadtrat			4 647 700	Mehrheit
		900 000		3 747 700	Minderheit
					Christine Seidler (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Florian Utz (SP) Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
		Begründung: Verzicht auf Beratungen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 83 gegen 39 Stimmen zu.

3430. 2012/487

**Erklärung der SVP-Fraktion vom 14.12.2012:
Kosten- und Ertragslage des ewz**

Namens der SVP-Fraktion verliest Martin Bürlimann (SVP) folgende Fraktionserklärung:

Das ewz liegt in der Verantwortung der vereinigten Linken:

Die SVP hat nie gesagt, das Volk hat immer recht. Die SVP sagt, so wie das Volk entscheidet, so wird es gemacht. Die Geschäftspolitik des ewz wurde vom Gemeinderat und in Abstimmungen mehrfach bestätigt. Die SVP akzeptiert dies ohne Einschränkung.

Das ewz sieht sich in der Folge dieser Politik mit drei Problemen konfrontiert:

Das erste Problem ist der Geldabfluss Richtung Stadtkasse. Mit dem fixen Prozent-Betrag, den das ewz der Stadtkasse abliefern muss, fließt Geld ab, ohne Ertrag und ohne Investitionswirkung. Die Zwangsabgabe an die Stadtkasse ist eine Fata Morgana, die der Stadt Zürich Schein-Ertrag generiert, aber dem ewz Kraft entzieht.

Das zweite Problem des ewz sind die einbrechenden Erträge im Zug der laufenden Marktöffnung. Grosse Kunden springen ab, die mittleren Kunden werden folgen. Zusammen mit den ideologisch motivierten Preiserhöhungen tragen immer weniger Kunden immer mehr Last.

Das dritte Problem ist eine Kostenquelle ungeahnten Ausmasses: Das Glasfasernetz generiert phantastische Kosten. Die Erträge werden tiefer sein als von Ihnen vermutet.

Sie haben diese Politik gewählt, gegen den Widerstand der SVP. Damit steht das ewz in der Verantwortung der vereinigten Linken. Die SVP lehnt jede Verantwortung für die Zukunft des ewz ab.

Antrag 247.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Christine Seidler (SP): Die RPK-Mehrheit beantragt eine Verbesserung des Budgets. Der Markt ist unter Druck, die Preise sinken stark. GrosskundInnen und Industrie springen ab vom ewz, weil die Strommarktliberalisierung für GeschäftskundInnen legitim ist. Wir finden es wichtig, dass das ewz für GrosskundInnen auch ausserhalb der Stadt akquirieren kann und denken, dass der Markt genug Potenzial hat. So wird Geld über den freien Markt generiert.

Roger Liebi (SVP): Wenn man im freien Markt auftreten will, muss man eine geeignete Gesellschaftsform haben, um über die Stadtgrenze hinaus zu kommen. Man kann nicht als städtischer Betrieb auftreten und überall in der Schweiz Marktanteile gewinnen wollen. Mit 800 000 Franken allein lassen sich die grossen KundInnen nicht gewinnen.

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Urs Egger (FDP): Das ewz muss sich auf dem Markt bewegen können und benötigt dazu eine unternehmerische Freiheit. Die Stellen, die es braucht, um die geforderten Marktanteile zu gewinnen, streicht man aber. Die FDP stimmt mit dem Stadtrat.

Roger Tognella (FDP): Man kann nicht einfach ein Budget erhöhen und glauben, damit den Markt besser zu bearbeiten. Die Märkte stehen in einem grossen Spannungsfeld und es gibt Werke in der Schweiz, die haben ganz andere Möglichkeiten. Was mich mehr stört ist, dass von der GLP gar nicht begründet wird, warum sie das aus einer liberalen Überzeugung gut findet.

Dominique Feuille (SP): Die Bürgerlichen wollten seinerzeit das ewz verschern und werfen uns nun vor, wir würden dem ewz immer mehr Fesseln anlegen. Sie müssten uns dankbar sein, dass sie heute überhaupt noch über das ewz diskutieren können.

Niklaus Scherr (AL): Es ist die politische Verantwortung derer, die den Service Public verteidigen, intelligent damit umzugehen. Dann muss man auch die unternehmerische Verantwortung übernehmen und dem ewz die nötigen Ressourcen geben.

S. 322 45
4530
PG 1

DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE
Elektrizitätswerk
Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudget / Saldo

	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
247.	Antrag Stadtrat		-21 866 200	Minderheit	Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Walter Angst (AL), Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
	800 000		-22 666 200	Mehrheit	Christine Seidler (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Florian Utz (SP)
	Begründung: Prüfung, wie beim Stromverkauf ausserhalb der Stadt Zürich Marktanteile gewonnen und so Einnahmen und Gewinn erhöht werden können				

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 66 gegen 58 Stimmen zu.

Persönliche Erklärungen:

Martin Luchsinger (GLP) hält eine persönliche Erklärung zur Position der GLP in der Budgetdebatte.

Roger Tognella (FDP) hält eine persönliche Erklärung zum Redeverfahren im Rat.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Andres Türler: Um zu prüfen, wie wir im Stromverkauf mehr verdienen können, ist ein Postulat nötig und kein Budgetantrag von fast einer Million Franken Verbesserung. Diese kommt nur zustande, wenn wir mehr lösen können für den Strom, als wir auf dem Strommarkt ohnehin lösen. Das ist nur die Differenz, denn wir verkaufen ja nicht plötzlich mehr Strom. Dann ist es aber immer noch sehr spekulativ.

Gemeinsame Behandlung der Anträge 248. bis 252.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Martin Bürlimann (SVP): Wir beantragen bei den nachfolgenden Budgetpunkten eine Saldoverbesserung von je 2 %. Wegen den ideologisch motivierten Preiserhöhungen werden die KundInnen abspringen, erst die Grossen, dann die Mittleren. Wir kritisieren dabei nicht das ewz, sondern die linke Politik. Nach Einschätzung des Energiemarkts

wird sich das ewz auf die Schrumpfung einstellen müssen, deshalb sollten die Weichen jetzt gestellt werden. Mit dem Budgetantrag kann man eine Strategie von der Konzentration aufs Kerngeschäft verfolgen.

Christine Seidler (SP): Die Mehrheit der RPK geht damit nicht konform. Wir unterstützen die dreizehn neuen Stellen wegen der Ziele, die das ewz hat, seinem wichtigen Auftrag und weil wir seine Arbeit schätzen.

Weitere Wortmeldung:

Gian von Planta (GLP): Das ewz kann entweder dank der günstigen Strompreise mehr absetzen, oder schauen, dass es noch einen Teil einspart. 800 000 Franken Einsparung sollten also durchaus möglich sein.

S. 322	45 4530 PG 1	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Elektrizitätswerk Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudget / Saldo				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
248.	Antrag Stadtrat				-21 866 200	Mehrheit
						Christine Seidler (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP)
			437 300		-22 303 500	Minderheit
						Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)
			Begründung: Saldoverbesserung 2 %			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 23 Stimmen zu.

Antrag 249.

Wortmeldungen siehe Antrag 248. (Beschluss-Nr. 3404/2012).

S. 322	45 4530 PG 2	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Elektrizitätswerk Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudget / Saldo				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
249.	Antrag Stadtrat				17 677 300	Mehrheit
						Christine Seidler (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP)
			353 500		17 323 800	Minderheit
						Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)
			Begründung: Saldoverbesserung 2 %			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 19 Stimmen zu.

Antrag 250.

Wortmeldungen siehe Antrag 248. (Beschluss-Nr. 3404/2012).

S. 322	45 4530 PG 5	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Elektrizitätswerk Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudget / Saldo				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
250.	Antrag Stadtrat				1 414 200	Mehrheit Christine Seidler (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP)
			28 300		1 385 900	Minderheit Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)
			Begründung: Saldoverbesserung 2 %			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 23 Stimmen zu.

Antrag 251.

Wortmeldungen siehe Antrag 248. (Beschluss-Nr. 3404/2012).

S. 322	45 4530 PG 6	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Elektrizitätswerk Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudget / Saldo				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
251.	Antrag Stadtrat				16 913 400	Mehrheit Christine Seidler (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP)
			338 300		16 575 100	Minderheit Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)
			Begründung: Saldoverbesserung 2 %			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 22 Stimmen zu.

Antrag 252.

Wortmeldungen siehe Antrag 248. (Beschluss-Nr. 3404/2012).

S. 322	45 4530 PG 7	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Elektrizitätswerk Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudget / Saldo				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
252.	Antrag Stadtrat				-82 887 200	Mehrheit Christine Seidler (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP)
			1 657 700		-84 544 900	Minderheit Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)
			Begründung: Saldoverbesserung 2 %			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 23 Stimmen zu.

Antrag 253.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Ruth Anhorn (SVP): Die VBZ vergibt an alle ihre MitarbeiterInnen mit einem mindestens 50 %-Pensum ein kostenloses GA 1. Klasse. Unabhängig von ihrer Funktion. Es kann nicht sein, dass die Stadt weiterhin Gratis-GAs abgibt. Der Verband öffentlicher Verkehr empfiehlt seinen Mitgliedern, die Kosten der Abos 2. Klasse komplett zu übernehmen, quasi als Lohnbestandteil. Die GAs werden nicht nur für den Arbeitsweg benutzt, sondern auch für Freizeit und Ferien. Wir sind nicht bereit, den Mehrbetrag den SteuerzahlerInnen zu belasten.

Christine Seidler (SP): Das ist ein Lohnbestandteil. Bei der Steuererklärung dürfen die VBZ-Angestellten den öffentlichen Verkehr nicht abziehen und zahlen somit mehr Steuern. Wir bitten sie, dem Antrag vom Stadtrat zu folgen.

S. 323	45 4540 3099 0000	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Verkehrsbetriebe Übriger Personalaufwand				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
253.	Antrag Stadtrat				4 412 100	Mehrheit Christine Seidler (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP)

829 000	3 583 100	Minderheit	Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)
Begründung: Verzicht auf Erhöhung der Fahrvergünstigungen für das Personal			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 24 Stimmen zu.

Antrag 254.

Kommissionminderheit/-mehrheit:

Theo Hauri (SVP): Neben einer ordentlichen und notwendigen Fahrgastinformation bei Baustellen braucht es keine begleitende KundInnenlenkung bei Veranstaltungen. Jeder soll selber bestimmen, wie und wann er von A nach B kommt. Die Erhöhung vom Modalsplit unter dem Deckmantel der Fahrgastinformation ist nicht zielführend. Eine Kürzung um 10 % ist moderat und verkraftbar. KundInnen, die die VBZ als Anbieterin von Extrafahrten kennen, bestellen die Dienstleistung auch ohne zusätzliche Propaganda. Eine gezielte Bewerbung von Privat- und Geschäftskunden mit einem weiteren hohen Betrag ist nicht die Kernaufgabe eines Monopolbetriebs.

Christine Seidler (SP): Es gibt viele Leute, die kein Auto mehr wollen und Freude haben an der ÖV. Deshalb unterstützen wir den Antrag sicher nicht.

S. 324	45	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE			
	4540	Verkehrsbetriebe			
	3107 0000	Temporäre Aktionen in Öffentlichkeitsarbeit			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
254.	Antrag Stadtrat			4 828 100	Mehrheit
		510 000		4 318 100	Minderheit
		Begründung: Fr. 20 000 Erhöhung Modalsplit Fahrgastinfo unnötig, Extrafahrten Fr. 100 000 kann durch Private durchgeführt werden, Fr. 90 000 für Verkaufsstellen unnötig, Fr. 300 000 für Veranstaltungen unnötig			
					Christine Seidler (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP) Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 23 Stimmen zu.

Gemeinsame Behandlung der Anträge 255. bis 257.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Christine Seidler (SP): Alle Dienstabteilungen der Stadt sollen künftig grüneren Strom nutzen. Bei der VBZ ist der Solarstrom aus Kostengründen ausgenommen, dafür beziehen sie «naturemade.star». Die ZVV hat vor kurzem grünen Strom bewilligt und ist nicht

bereit, jetzt noch besseren Strom zu beziehen. Sie sollen diesen Strom aber trotzdem nutzen können, weswegen wir den Betrag in die Stadtkasse einstellen.

Roger Liebi (SVP): Wenn die Stadt dies für nötig befindet, hätte sie die Massnahmen schon umgesetzt. Das ist nur Zwängerei.

Weitere Wortmeldung:

Niklaus Scherr (AL): Entweder betreibt die Stadt mit «naturemade.star» ökologisch den öffentlichen Verkehr, dann sollte sie auch soviel Rückgrat haben, das nicht von der DIB finanzieren zu lassen.

S. 324	45	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE				
	4540	Verkehrsbetriebe				
	3120 0000	Wasser, Energie und Heizmaterialien				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
255.	Antrag Stadtrat				18 488 200	Minderheit
				700 000	19 188 200	Mehrheit
						Enthaltung
						Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
						Christine Seidler (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Florian Utz (SP)
						Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP)
		Begründung:	Deckung des Energiebedarfs der VBZ zu 100 % mit Strom in <i>naturemade star</i> -Qualität			

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Mehrheit:

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 66 gegen 58 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Antrag 256.

Wortmeldungen siehe Antrag 255. (Beschluss-Nr. 3404/2012).

S. 315	45	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE				
	4500	Departement der Industriellen Betriebe Zentrale Verwaltung				
	3180 0500	Entschädigungen an Verkehrsbetriebe				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
256.	Antrag Stadtrat				915 400	Minderheit
						Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)

700 000	1 615 400	Mehrheit	Christine Seidler (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Florian Utz (SP)
		Enthaltung	Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP)
Begründung: Vergütung an die VBZ zur Deckung der zusätzlichen Stromkosten gemäss Antrag Nr. 255			

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Mehrheit:

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 66 gegen 58 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Antrag 257.

Wortmeldungen siehe Antrag 255. (Beschluss-Nr. 3404/2012).

S. 327	45 4540 4340 0900	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE Verkehrsbetriebe Übrige Dienstleistungen				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
257.	Antrag Stadtrat				-30 640 800	Minderheit Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
			700 000		-31 340 800	Mehrheit Christine Seidler (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Florian Utz (SP)
						Enthaltung Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP)
Begründung: Gutschrift infolge Antrag Nr. 256						

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 65 gegen 57 Stimmen zu.

Antrag 258.

Kommissionsreferentin:

Christine Seidler (SP): Der diesjährige Fahrplanwechsel wurde mit Bravour, trotz grosser Schneemengen, gemeistert. Die RPK-Mehrheit beantragt eine Budgetverbesserung.

S. 325	45	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE			
	4540	Verkehrsbetriebe			
	3159 0000	Unterhalt übrige Mobilien			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
258.	Antrag Stadtrat			1 503 800	
		130 000		1 373 800	Zustimmung
					Christine Seidler (SP) Referentin, Präsident Roger Liebi (SVP), Vize- präsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli- Danuser (SP), Dr. Daniel Regli (SVP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP)
					Enthaltung Walter Angst (AL)
		Begründung: Fahrplanwechsel ist erfolgt (siehe Budget 2012)			

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 119 gegen 0 Stimmen zu.

Antrag 259.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Christine Seidler (SP): Die VBZ hat mit den ZVV eine Zielvereinbarung, die geknüpft ist an die Leistungserbringung der ZVV. Die VBZ muss Gewinn machen über Werbung, dazu gehören die Vollbemalungen der Trams. Dafür zahlt die VBZ Provision. Wir beantragen deshalb, dass man die Provisionen kürzt und nicht den Vertrag mit den Vollbemalungen bricht.

Roger Liebi (SVP): Bei unserem Antrag beziehen wir uns auf die entsprechenden Angaben der ZVV, aus denen ersichtlich wird, dass die VBZ in ihren Kosten runterfahren müssen. Ansonsten sei der geschlossene Rechnungskreis irgendwann nicht mehr gedeckt und müsste über die Stadtkasse gezahlt werden. Wir wollen deshalb die Posten Repräsentationsspesen, Honorare und Umweltzertifizierung gekürzt wissen.

Weitere Wortmeldung:

Dr. Urs Egger (FDP): Die Provisionen sind aufgrund von Verträgen geschuldet und deshalb folgen wir dem Antrag vom Stadtrat.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Andres Türler: Wenn wir Werbung auf der Glattalbahn machen, müssen wir den Ertrag abgeben, es sind ihre Fahrzeuge. Wenn die Provisionen tiefer sein sollen, müssen fairerweise auch bei den Einnahmen von Werbeflächen die Erträge runterschraubt werden. Das wirkt sich direkt auf die 2,5 Millionen Franken aus, die wir mehr einnehmen müssen.

S. 325	45	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE			
	4540	Verkehrsbetriebe			
	3180 0000	Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
259.	Antrag Stadtrat			29 212 200	
		100 000		29 112 200	Mehrheit
					Christine Seidler (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP)
		725 000		28 487 200	Minderheit
					Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)
					Enthaltung Walter Angst (AL)
		Begründung:	SVP: Kürzungen von Repräsentationsspesen Fr. 55 000, Honorare Fr. 500 000, Umweltzertifizierung ISO 14001 Fr. 170 000; GLP/Grüne/FDP/SP: Provisionen zu hoch		

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Mehrheit	(29 112 200)	69 Stimmen
Antrag Minderheit	(28 487 200)	26 Stimmen
Antrag Stadtrat	(29 212 200)	<u>27 Stimmen</u>
Total		122 Stimmen
= absolutes Mehr		62 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Antrag 260.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Theo Hauri (SVP): Die StimmbürgerInnen haben dem Rosengarten-Tram eine Abfuhr erteilt. Die örtlichen Verkehrsverhältnisse sind schweizweit bekannt. Auf eine weitere Studie für viel Geld mit null neuen Erkenntnissen kann verzichtet werden. Wenn schon die Absicht besteht, längere Tramkompositionen anzuschaffen, sollte man statt vagen und unverbindlichen Vorstudien besser auf die Erfahrung und Praxistauglichkeit von befreundeten BranchenkollegInnen vertrauen. Affoltern kann ohne ein neues Tram auskommen. Das Busnetz ist gut vernetzt und wird laufend dem Bedarf angepasst.

Christine Seidler (SP): Kein Quartier hatte in den letzten Jahren einen derartigen Bevölkerungszuwachs wie Affoltern. Es ist deshalb höchste Zeit, dort eine Tramlinie einzuführen.

S. 325	45	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE			
	4540	Verkehrsbetriebe			
	3182 0000	Entschädigungen für Planungs- und Projektierungsarbeiten Dritter			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
260.	Antrag Stadtrat			1 190 000	Mehrheit
		320 000		870 000	Minderheit
		Begründung:	Streichen Verkehrsstudie Rosengarten, Vorstudie Tram Affoltern, Vorstudien Tramverlängerungen		
					Christine Seidler (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP) Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 24 Stimmen zu.

Antrag 260.a

Christoph Spiess (SD): Werbung ist in Ordnung. Man kann auch mit den Tafeln leben, die am Tramdach angebracht sind. Aber die Kommerzialisierung stört uns doch enorm. Das Tram soll keine fahrbare Werbefläche sein. Das Züri-Tram ist blau-weiss und gehört zur Identität dieser Stadt. Einnahmen sind wichtig, aber nicht um jeden Preis. Die VBZ hängen nicht existenziell davon ab.

Weitere Wortmeldungen:

Christine Seidler (SP): Das ist ein Teil der Zielvereinbarung mit dem ZVV. Aus diesem Grund und bei aller Sympathie für den Vorstoss, können wir das Postulat nicht unterstützen.

Theo Hauri (SVP): Fahrende WerbeträgerInnen sind ein wirksames Aushängeschild und schaffen sowie erhalten Arbeitsplätze. Ein grafisch gut gestaltetes Tram lockert das Stadtbild auf und wenn schon Private auf eigene Kosten werben umso besser auch für die VBZ-Kasse.

S. 326	45	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE			
	4540	Verkehrsbetriebe			
	4340 0221	Reklame			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
260.a	Antrag Stadtrat			-15 645 600	
			372 100	-15 273 500	Antrag der Schweizer Demokraten (SD)
		Begründung:	Verzicht auf Vollbemalung von Tramwagen mit Werbung		

Der Rat lehnt den Antrag der Schweizer Demokraten (SD) mit 36 gegen 83 Stimmen ab.

Antrag 260.b

Niklaus Scherr (AL): Im Oktober 2011 wurde die Aufstockung des Kredits für die Renovation des historischen VBZ-Depots Kalkbreite vom Stadtrat beschlossen. Die Sanierung soll nun das Doppelte kosten. Ursprünglich wollte man in erster Linie dem Denkmalschutz Rechnung tragen und deshalb nicht die Maximalanforderungen in Sachen Wärmedämmung veranlassen. Nun geht der Stadtrat davon aus, dass sowohl der Denkmalschutz integral, wie auch alle möglichen energetischen Massnahmen getroffen werden. Das ist ein klassischer Zielkonflikt zwischen zwei wichtigen öffentlichen Interessen. Der Stadtrat stellt sich auf den Standpunkt, dass das so oder so eine gebundene Ausgabe sei. Im Sinne eines Präjudizfalles, beantrage ich den Projektierungskredit und die Folgekosten zu stoppen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Andres Türler: Das Depot hat einen grossen Erneuerungsbedarf, auch energetisch. Wir suchen keine Maximallösung, wir müssen einfach die bestehenden Vorgaben umsetzen und dies schlägt sich in der Weisung nieder. Das Ziel ist, mit dem Projektierungskredit auf Ende 2013 das Bauprojekt zu erarbeiten. Der ZVV hat zugesagt, die Kosten zu übernehmen. Wenn wir den Betrag nun streichen, führt dies zum sofortigen Planungsstopp. Zudem verpflichtet uns der Kanton als GrossverbraucherIn zur Energieeffizienz. Darunter fallen auch Gebäude, weshalb die Nullisolation im Depot Kalkbreite unter diesem Titel saniert werden muss. Wird die Planung gestoppt, brechen wir die kantonale Vereinbarung und der Strompreis erhöht sich um 10 %.

Weitere Wortmeldungen:

Christine Seidler (SP): Der Denkmalschutz ist dort gerechtfertigt und das Gebäude muss saniert werden. Auch die gebundene Ausgabe hat der Stadtrat begründet. Doch als Energiemassnahme würde Minergie ausreichen, es müsste nicht noch Minergie-P-ECO-Plus sein. Den Antrag der AL müssen wir ablehnen, bitten aber den Stadtrat, die Verhältnismässigkeit im Auge zu behalten.

Michael Schmid (FDP): Wenn man die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft wirklich ernst nimmt, müsste man das Depot abreißen und mit Minergie-P-ECO neu bauen. Dann hat man wirklich eine energetisch optimierte Lösung. Oder man legt das Gewicht auf den Denkmalschutz und verleimt die Fenster. Mit dem Geld, das zusätzlich ausgegeben wird, könnte man manche Kilowattstunde naturmade einkaufen. Eine gebundene Ausgabe kann es nur dann sein, wenn sachlich kein Entscheidungsspielraum mehr besteht.

Thomas Schwendener (SVP): Die Denkmalpflege wird immer ein bisschen als Vorwand benutzt und am Ende weiss niemand, wie viel es kosten soll. Wer bezahlt denn den ZVV? Doch auch die Steuerzahlerinnen? Das ist nicht einfach so leicht abzuwälzen von der einen Hand in die andere.

Martin Luchsinger (GLP): Wir werden dem Stadtrat folgen. Anhand des Projektierungskredits kann man schauen, was machbar ist. Den Zielkonflikt zwischen Denkmalschutz und energetischer Lösung, werden wir noch einige Male haben. Aber den können wir mit diesem Entscheid hier nicht einfach lösen. Man kann bei anderen Objekten diskutieren, ob es Sinn macht, bestehende Gebäude so stark energetisch auszubauen, oder ob man die meiste Energie an den effizientesten Orten einsparen sollte.

Mario Mariani (CVP): Es sind keine gebundenen Ausgaben, sonst würden wir nicht innerhalb der Budgetdebatte darüber so lange beratschlagen. Wir brauchen aber die Diskussion. Der Stadtrat ist gut beraten, eine entsprechende Weisung vorzulegen. Wir unterstützen den Antrag der AL.

Niklaus Scherr (AL): Wenn wir den Stadtrat jetzt folgenlos durchwinken, werden die 29,7 Millionen Franken in der Gesamtwweisung, vermutlich schon mit dem Segen vom ZVV, einfach durchsegeln. Wir müssen jetzt ein Zeichen setzen und dem Stadtrat verbindlich signalisieren, dass hier nochmal Kooperation gefragt ist. In der Weisung könnten wir dann abstecken, wie wir künftig mit solchen Zielkonflikten umgehen.

S. 327	45	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE			
	4540	Verkehrsbetriebe			
	595020	Übrige Hochbauten: Sammelkonto			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
260.b	Antrag Stadtrat			34 401 000	
		1 750 000		32 651 000	Antrag Niklaus Scherr (AL)
		Begründung:	Streichung Projektierungskredit Depot Kalkbreite		

Der Rat lehnt den Antrag der Alternativen Liste (AL) mit 61 gegen 62 Stimmen ab.

Antrag 261.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Theo Hauri (SVP): Wenn auf eine bezügliche Frage einfach so neun zusätzliche Gelenkbusse für den Vorläuferbetrieb Rosengartentram bestellt werden, tun sich Widersprüche auf. Wenn schon Busse extra für die Strecke bestimmt sind, warum ist dann ein neues Tram 16 nötig? Das Raumangebot der Linie 72 ist ausreichend, der Fahrkomfort lässt keine Wünsche offen. Die Investitionskosten können eingespart werden.

Christine Seidler (SP): Ein Qualitätsmerkmal der Stadt Zürich sind die blau-weissen Trambahnen. Die hintere Türe in der Trambahn ist die Breiteste, da wo auch die Kinderwagen durchpassen. Es ist keine Hintertüreneinführung des Rosengartentrams, sondern heisst ganz offensichtlich, dass die Mehrheit der Stadt das Rosengartentram haben möchte.

S. 328	45	DEPARTEMENT DER INDUSTRIELLEN BETRIEBE			
	4540	Verkehrsbetriebe			
	595060	Fahrzeuge			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
261.	Antrag Stadtrat			40 014 000	Mehrheit
					Christine Seidler (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Florian Utz (SP)

Antrag 263.

Wortmeldungen siehe Antrag 262.

S. 331	50	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT			
	5000	Schul- und Sportdepartement Zentrale Verwaltung			
	3101 0000	Druck-, Reproduktions- und Vervielfältigungskosten			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
263.	Antrag Stadtrat			175 000 7 400 N	Minderheit
		50 000		132 400	Mehrheit
					Enthaltung
		Begründung: Verzicht auf PFADE			

Der Rat lehnt den Antrag der Mehrheit mit 52 gegen 67 Stimmen ab.

Antrag 264.

Wortmeldungen siehe Antrag 262. (Beschluss-Nr. 3404/2012).

S. 332	50	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT			
	5000	Schul- und Sportdepartement Zentrale Verwaltung			
	3186 0000	Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter im Zusammenhang mit Projektbegleitung, -beratung und Organisationsentwicklung			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
264.	Antrag Stadtrat			224 200	Minderheit
		50 000		174 200	Mehrheit
					Enthaltung
		Begründung: Verzicht auf PFADE			

Der Rat lehnt den Antrag der Mehrheit mit 53 gegen 69 Stimmen ab.

Antrag 265.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Ruth Anhorn (SVP): Das Indianermuseum NONAM feiert 2013 sein 50-jähriges Bestehen. Früher hat das Museum noch nicht den gleichen Stellenwert gehabt wie heute. Die BesucherInnenzahlen haben sich am neuen Standort sehr erhöht und zwar nicht nur wegen der zahlreichen Besuche von Schulklassen. Die Schülerinnen und Schüler machen natürlich daheim Reklame für das Museum. Wir glauben, dass das NONAM vielen Leuten bekannt ist und deswegen keinen zusätzlichen Betrag für das 50-jährige Jubiläum benötigt wird.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Ein 50-jähriges Jubiläum hat finanzielle Unterstützung verdient. Die Jubiläumsfeierlichkeiten werden zu noch mehr Bekanntheit verhelfen, was wiederum die Eintrittsgelder erhöhen wird.

S. 331	50 5000 3107 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schul- und Sportdepartement Zentrale Verwaltung Temporäre Aktionen in Öffentlichkeitsarbeit				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
265.	Antrag Stadtrat				30 200	Mehrheit
			10 000		20 200	Minderheit
			Begründung: Kein Betrag für Jubiläum NONAM			
						Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Dr. Daniel Regli (SVP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 24 Stimmen zu.

Antrag 266.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Dr. Daniel Regli (SVP): Uns stört vor allem der finanzielle Brocken von 70 000 Franken, der für das Jubiläum vorgesehen ist. Auf den anderen Konten sind 10 000 Franken für temporäre Aktionen, sowie Benutzungskosten für einen externen Grafiker, eine Grafikerin. Insgesamt geht es um 113 000 Franken. Man lädt internationale KünstlerInnen aus Amerika und Kanada ein, um ein möglichst grosses Jubiläum zu feiern. Das kommt der FDP und der SVP zu gross daher.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Es kommt noch ein zweiter Posten hinzu, weil man für die Jubiläumsfeier Leute engagieren will, welche die authentische Ausstellung mit ihren Beiträgen noch unterstützen können, wie beispielsweise Musik, um dem Ganzen einen feierlichen Rahmen zu geben. Die speziellen Aktivitäten verschaffen Publizität, was sich auf die Umsatzzahlen auswirkt und so schlussendlich einen Teil der Kosten wieder einspielt.

S. 331	50 5000 3180 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schul- und Sportdepartement Zentrale Verwaltung Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
266.	Antrag Stadtrat				396 000	Mehrheit
			35 000		361 000	Minderheit
						Enthaltung
						Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Dr. Daniel Regli (SVP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP) Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP)
			Begründung: Fr. 35 000 für ausserordentliche Veranstaltung statt Fr. 70 000			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 42 Stimmen zu.

Antrag 267.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Bruno Sidler (SVP): Die von der SVP beantragte Kürzung betrifft nicht das ganze Konto, sondern nur den Teil des Kulturamas. Wegen des geplanten Erweiterungsbaus soll der städtische Beitrag an die Stiftung Kulturama erhöht werden. Das, obwohl das Kulturama offensichtlich bereits ein Erfolgsmodell ist und zwar auch in Bezug auf die Eigenfinanzierung. Wegen grosser Nachfrage und der Zunahme von BesucherInnen, musste das Museum bereits im Jahr 2006 erweitert werden. Jetzt, sechs Jahre später, besteht schon wieder Erweiterungsbedarf. Die SVP sieht nicht ein, warum die Stadt wegen einer Erweiterung, die noch mehr BesucherInnen verspricht, den Beitrag noch erhöhen sollte. Das Kulturama ist antizyklisch auf Erfolgskurs und muss nicht darben.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Die Mehrheit der Kommission findet den Ausbau des Kulturamas richtig. Die aktive Museumspädagogik, die dort betrieben wird, ist sowohl bei Erwachsenen, als auch bei Schulklassen beliebt. Mit der Erweiterung der Ausstellungsfläche könnten noch weitere, sinnvolle Ausstellungen und neue Themen angegangen werden. Die Stadt soll im Rahmen der Kulturförderung ihren Beitrag leisten.

S. 333	50 5000 3652 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schul- und Sportdepartement Zentrale Verwaltung Kulturförderungsbeiträge				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
267.	Antrag Stadtrat				770 000	Mehrheit
						Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)

123 000	647 000	Minderheit	Dr. Daniel Regli (SVP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP)
		Enthaltung	Walter Angst (AL)
Begründung: Kein weiterer Ausbau Kulturama			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 24 Stimmen zu.

Antrag 268.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Dr. Daniel Regli (SVP): Das Budget 2013 für Schul- und Büromaterial-Verwaltung weist eine 20-prozentige Erhöhung gegenüber dem Vorjahr auf. In den Erklärungen heisst es, dies basiere auf Umsatzankündigungen, man könne aber keine genauen Prognosen machen. Wenn man schon keine genauen Prognosen machen kann, schlagen wir vor, 250 000 Franken von diesen 4,8 Millionen Franken einzusparen.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Es geht um Umsatzankündigungen, welche die Dienstabteilungen machen, wenn sie Büromaterial bestellen. Es ist schwierig für die Schul- und Büromaterialverwaltung, das zu budgetieren. Sie gehen von Erfahrungswerten der vergangenen Jahre aus.

S. 334	50	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT			
	5005	Schul- und Büromaterialverwaltung			
	3100 0000	Büromaterial			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
268.	Antrag Stadtrat			4 800 000	Mehrheit
		250 000		4 550 000	Minderheit
		Begründung: Sparen beim Einsatz von Büromaterial			
					Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
					Dr. Daniel Regli (SVP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 79 gegen 43 Stimmen zu.

Antrag 269.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Dr. Thomas Monn (SVP): Der massive Ausbau von Betreuungseinrichtungen nimmt ein Ausmass an, das unverantwortlich ist. Die Steuereinnahmen werden in den nächsten Jahren zurückgehen, somit ist die Zunahme der Betreuungskosten auf Dauer nicht finanzierbar.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Die Mehrheit der Kommission steht hinter dem Ausbau der Betreuung. So wie sie das Volk, unser Souverän, entschieden hat und es das Volksschulgesetz fordert. Um das zu ermöglichen, benötigt man natürlich entsprechendes Personal.

S. 337	50 5010 3010 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schulamt Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals			
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag
269.	Antrag Stadtrat				152 518 400 - 801 800 N
					Mehrheit
			10 000 000		141 716 600
					Minderheit
			Begründung:	Reduktion Ausbau Betreuungspersonal	
					Stimmen
					Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wylter (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Dr. Daniel Regli (SVP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 26 Stimmen zu.

Antrag 270.

Kommissionsminderheiten/-mehrheit:

Margrit Haller (SVP): Die Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes und damit die Einführung des integrativen Förderunterrichts, führt zu einem immer höheren Stellen- und Kostenbedarf. Es findet eine regelrechte Vertherapeutisierung der Volksschule statt. Anstatt den Kindern eine gute Lernatmosphäre zu bieten, wird durch viele Therapien inner- und ausserhalb der Klasse Unruhe geschaffen. Beim Durchlesen der Angebote für SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen frage ich mich, ob es überhaupt noch Kinder ohne besondere Bedürfnisse gibt. Die Kleinklassen sollten wieder eingeführt werden, damit endlich wieder mehr Ruhe in die Klassen einkehrt.

Samuel Dubno (GLP): Auch die Minderheit 2 nimmt besorgt die Anzahl der Kinder zur Kenntnis, die therapiert werden müssen und ist überzeugt, dass der Ausbau vom Angebot auch Nachfrage schafft.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Die Streichung von Therapiestellen mit dem Ziel, weniger Therapien nötig zu machen, empfinde ich als Vogel-Strauss-Politik. Es macht keinen Sinn, zusätzlich benötigte Therapiestellen oder Begleitung einfach zu streichen. Beispielsweise in der Logopädie ist es klar, dass SchülerInnen mit Sprachbehinderung das Recht auf Unterstützung haben. Das steht sogar im Behindertengesetz. Es ist erwiesen, dass eine frühe Therapie, unter Einbeziehung des schulischen Umfelds, einen positiven Einfluss auf die Sprachentwicklung hat.

Weitere Wortmeldungen:

Daniel Meier (CVP): Wir unterstützen die Minderheit 2.

Christoph Spiess (SD): Es gibt einen immer grösseren Anteil SchülerInnen, die offenbar eine Therapie benötigen. Es ist natürlich möglich, dass im heutigen Umfeld Störungen häufiger auftreten. Uns kommt aber der Verdacht, dass es vor allem darum geht, den Überhang von dementsprechend ausgebildeten Personen zu beschäftigen. So eine starke Zunahme von Störungen gibt es einfach nicht. Früher war es eine Ausnahme, wenn jemand zum Schulpsychologen oder zur Schulpsychologin gehen musste.

S. 338	50	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT			
	5010	Schulamt			
	3020 0000	Löhne der Lehrkräfte			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
270.	Antrag Stadtrat			88 298 200	Mehrheit
		3 000 000		85 298 200	Minderheit 1
		500 000		87 798 200	Minderheit 2
		Begründung: GLP/FDP: Verzicht auf Ausbau Therapie; SVP: Reduktion Ausbau Therapieleistungen und Begleitungen			

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat / Mehrheit	(88 298 200)	62 Stimmen
Antrag Minderheit 1	(85 298 200)	26 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(87 798 200)	<u>35 Stimmen</u>
Total		123 Stimmen
= absolutes Mehr		62 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Antrag 271.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Margrit Haller (SVP): Im März 2012 ist mit dem Schulhaus Döltzchi das letzte Schulhaus mit KITS-2-Computern ausgerüstet worden. Bereits im Frühling 2013 sollen sämtliche Schulen mit neuen Geräten bestückt werden, mit der KITS-3-Generation. Die Installation kann von IT-SpezialistInnen erledigt werden. Die Projektbegleitung von Lehrpersonen, die ausserhalb ihres beruflichen Pflichtenhefts Arbeiten übernommen haben, kann in Zukunft sicherlich in einem kleineren Rahmen erfolgen, da ja jetzt alle Computer installiert sind. Die Arbeit mit SchülerInnen fällt in die Zeit der Lektionsvorbereitung und damit in den Berufsauftrag der Lehrerschaft. Auch da könnte gespart werden.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Das Projekt KITS für Kids und Webseiten für Schulen entspricht den heutigen Bedürfnissen. IT gehört heute zum Leben dazu. Wir sind nicht mehr im Rechenschieberzeitalter. Es muss ständig erneuert werden und gerade Webseiten für Schulen sind ein innovatives Projekt. Lassen wir die Schulen mit der Zeit gehen und sprechen ihnen das Geld zu!

S. 338	50 5010 3028 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schulamt Entschädigungen für Verwaltungstätigkeit				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
271.	Antrag Stadtrat				3 098 500 - 25 500 N	Mehrheit
			200 000		2 873 000	Minderheit
			Begründung: Weniger Aufwendungen für Projekte			
						Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Dr. Daniel Regli (SVP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 26 Stimmen zu.

Antrag 272.

Kommissionsminderheiten/-mehrheit:

Samuel Dubno (GLP): Wir stellen uns nicht komplett gegen Kinderkultur. Hier geht es aber um eine Webseite, die der Stadtrat plant. Man bekommt den Eindruck, es werde ein eigenes, städtisches Facebook für Kinder aufgezogen. Wir glauben, dieses Angebot ist bereits vorhanden, weshalb es das Projekt schwer haben wird, sich bei den heutigen Kids gegen die bereits bestehenden Seiten durchzusetzen.

Ruth Anhorn (SVP): Eine umfassende Analyse aus dem Jahr 2011 hat gezeigt, dass ein breites und vielfältiges Angebot an kulturellen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche bereits vorliegt und in den vergangenen Jahren stetig ausgebaut worden ist. Schliesslich sah man dann auch vom Kinderkulturhaus ab. Vor nicht allzu langer Zeit stellte man das Junge Schauspielhaus auf die Beine und letzthin hat das Theater Pur-Pur auch mehr Geld bekommen. Die Kinderkultur muss nicht mehr ausgebaut werden. Es existiert bereits seit längerer Zeit ein grösseres Angebot für jede Altersklasse. Wo was stattfindet, kann man auf der Internetseite und im Schulblatt des Kantons einsehen.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Als Alternative zum Kinderkulturhaus, das die SP ja schon seit langer Zeit fordert, wird jetzt auf verschiedenen Kanälen eine Umsetzung versucht. Sei es in den Schulhäusern mit Theatervorstellungen oder in anderen Häusern in der Stadt. Aber auch im Internet wird diese Unterstützung benötigt.

S. 340	50 5010 3171 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schulamt Auslagen für Veranstaltungen, Reisen, Lager				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
272.	Antrag Stadtrat				5 147 500	Mehrheit
			200 000		4 947 500	Minderheit 1
			273 000		4 874 500	Minderheit 2
						Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Vizepräsi- dentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Dr. Urs Egger (FDP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Samuel Dubno (GLP) Referent Dr. Daniel Regli (SVP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP)
			Begründung:			SVP: Kein Ausbau von Kinderkultur-Projekten; GLP: Es existiert bereits ein breites, differenziertes und altersgerechtes Angebot an Kinderkultur

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat / Mehrheit	(5 147 500)	81 Stimmen
Antrag Minderheit 1	(4 947 500)	16 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(4 874 500)	<u>26 Stimmen</u>
Total		123 Stimmen
= absolutes Mehr		62 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Antrag 273.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Dr. Thomas Monn (SVP): Wir sind nicht damit einverstanden, dass die Entschädigung von Dienstleistungen für externe Beratungsfirmen innert zwei Jahren um über eine Million Franken erhöht werden soll. Wir verlangen eine Ausgabendisziplin durch eine Reduktion der Leistungen für die TheaterpädagogInnen und einen Verzicht auf das Projekt erweiterter Tagesstrukturen. Solche Projekte müssen entweder gestrichen oder verschoben werden.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Am Festival Blickfeld werden mindestens 25 Schulklassen in Workshops ein unvergessliches Erlebnis haben. Die Stadt Zürich möchte sich auch im kommenden Jahr stärker engagieren und budgetiert 150 000 Franken. Darin sind auch die Löhne für die TheaterpädagogInnen enthalten, die am Festival Blickfeld mitmachen.

S. 340	50	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT				
	5010	Schulamt				
	3180 0000	Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
273.	Antrag Stadtrat			5 291 000 33 000 N	Mehrheit	Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
		446 200		4 877 800	Minderheit	Dr. Daniel Regli (SVP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP)
		Begründung: Weniger Leistungen der Theaterpädagogen, Verzicht auf Projekt erweiterte Tagesstrukturen				

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 26 Stimmen zu.

Antrag 274.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Dr. Thomas Monn (SVP): Die Vergütung an die Immo aufgrund angeblich höherem Bedarf an Betreuungsplätzen können wir nicht nachvollziehen. Das Schulamt betreibt geradezu Marketing für ihre Betreuungsangebote und steigert so zusätzlich die Nachfrage. Das Ziel ist die Einführung flächendeckender Tagesschulen für ganz Zürich. Im Übrigen werden die SchülerInnenzahlen in den nächsten Jahren auch wieder zurückgehen und die Eltern sollen für die Betreuung ihrer Kinder höhere Selbstkostenbeiträge zahlen.

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Ich begreife ja, dass die SVP, die dieses Jahr die gute externe Betreuung ablehnt, auch den räumlichen Ausbau nicht will. Zum Glück für die Anwohnerinnen und Anwohner unserer Stadt geht die Mehrheit der Kommission mit dem Stadtrat.

S. 342	50	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT				
	5010	Schulamt				
	3913 0000	Vergütung an IMMO für Raumkosten				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
274.	Antrag Stadtrat			128 204 100	Mehrheit	Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
		500 000		127 704 100	Minderheit	Dr. Daniel Regli (SVP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP)
		Begründung: Reduzieren des Bedarfs an Betreuungsflächen				

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 26 Stimmen zu.

Antrag 275.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Dr. Daniel Regli (SVP): *Gemeinsam mit der GLP empfehlen wir Ihnen, anstatt neun Stellenwerte nur fünf aufzubauen und um 450 000 Franken zu kürzen. Wir befinden uns in einer Zeit des Förderwahns, in Zeiten des Superstar-Booms, und natürlich haben wir in unseren Kindergärten und Schulen zukünftige Anastacias. Es sind bereits 18 000 Schüler und Schülerinnen, die in wachsender Zahl Einzelunterricht geniessen. Die Verwaltung tausender Instrumente kommt hinzu. Fremdkosten nehmen zu, da es in den Schulen nicht mehr genügend Zimmer für die zukünftigen Stars gibt und man Fremdmietungen vornehmen muss.*

Andrea Nüssli-Danuser (SP): *Wir freuen uns, dass immer mehr Kinder Musikunterricht in Anspruch nehmen. Es ist ein guter Gegenpol zur Mathematik und die Musik fördert Kinder auf eine andere Art und Weise.*

Weitere Wortmeldungen:

Roger Liebi (SVP): *Bei der damaligen Überführung des Konservatoriums vom Kanton zur Stadt war insbesondere von Synergien die Rede. Dieses Potenzial sollte für die Optimierung der Unterrichtsplanung, die Bündelung der personellen Ressourcen und eine schlanke operative Führung genutzt werden. Seit wir das Konservatorium haben, ist allerdings alles ausgeweitet worden, man will ja europaweit zur Spitzenelite gehören. Von Synergien konnte ich wenig feststellen, das Gegenteil ist der Fall.*

Dr. Richard Wolff (AL): *Neuere psychologische und pädagogische Forschungen beweisen, dass sich die allgemeinen schulischen Leistungen verbessern, wenn Kinder Musikunterricht bekommen.*

S. 345	50 5026 3020 0000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Musikschule Konservatorium Zürich Löhne der Lehrkräfte				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
275.	Antrag Stadtrat				34 634 000	Mehrheit
					450 000	Minderheit
					34 184 000	Minderheit
						Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Dr. Urs Egger (FDP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Dr. Daniel Regli (SVP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Samuel Dubno (GLP)
			Begründung:	Weniger Stellen schaffen		

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 85 gegen 36 Stimmen zu.

37 500	3 924 900	Zustimmung	Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Präsident Roger Liebi (SVP), Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
		Enthaltung	Walter Angst (AL)
Begründung: Auf Budget 2012 belassen, weniger Schulklassen			

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 118 gegen 0 Stimmen zu.

Gemeinsame Behandlung der Anträge 278. bis 280.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

Ruth Anhorn (SVP): *Im Hinblick auf verschiedene Sparmassnahmen kann man auch beim Sport da und dort den Rotstift ansetzen. Wir lassen offen wo, und stellen einen Antrag zur Saldoverbesserung um 1 %.*

Andrea Nüssli-Danuser (SP): *Wir finden, die Sportämter gehen gut mit dem Geld um. Wir sind zufrieden mit dem vielfältigen Angebot und wollen dies nicht mit einer Saldoverbesserung schmälern.*

S. 355	50	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT			
	5070	Sportamt			
	PG 1	Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudget / Saldo			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
278.	Antrag Stadtrat			49 969 500 - 310 700 N	Mehrheit
		496 600		49 162 200	Minderheit
		Begründung: Saldoverbesserung 1 %			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 24 Stimmen zu.

Antrag 279.

Wortmeldungen siehe Antrag 278.

S. 355	50 5070 PG 2	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Sportamt Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudget / Saldo				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
279.	Antrag Stadtrat				4 632 800 - 12 200 N	Mehrheit
			46 200		4 574 400	Minderheit
			Begründung: Saldoverbesserung 1 %			
						Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Dr. Daniel Regli (SVP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 24 Stimmen zu.

Antrag 280.

Wortmeldungen siehe Antrag 278.

S. 355	50 5070 PG 4	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Sportamt Laufende Rechnung: Produktegruppen-Globalbudget / Saldo				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
280.	Antrag Stadtrat				27 787 300 - 47 000 N	Mehrheit
			277 400		27 462 900	Minderheit
			Begründung: Saldoverbesserung 1 %			
						Andrea Nüssli-Danuser (SP) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Dr. Daniel Regli (SVP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 24 Stimmen zu.

Die Sitzung wird beendet (Fortsetzung der Budgetberatung siehe Sitzung Nr. 157, Protokoll-Nr. 3404/2012).

E i n g ä n g e

Es sind keine Vorstösse eingereicht worden.

K e n n t n i s n a h m e n

Es liegen keine Kenntnisnahmen vor.

Nächste Sitzung: Samstag 15. Dezember 2012, 13.30 Uhr.